



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

D

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](#)

BURLESWANGEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Burgruine. Stumpf des Bergfrids sog. Römerturm. In der Burgkapelle 2 Grabst. aus Neidenfels.

BÜSINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. Spgot. mit rom. T. — Unbedeutende Epit. des 17. Jh.

BURTENBACH. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. mit got. Chor. Gedenkstein für den Feldhauptmann Sebastian Schertlin † 1577 und 2 Söhne.

BUTTENHAUSEN. W. Donaukr. OA Müisingen.

Burgruine. Hohe Ringmauer ohne Bergfrid.

BUXHEIM. B. Schwaben BA Memmingen. — [D.]

Ehem. **Karthäuser-Klst.** (zu diesem Orden seit 1402, vorher der regulierten Chorherren). Die K. bildet ein schmales, gestrecktes Rck. mit $\frac{3}{8}$ Schluß, die WHälften von einer Empore eingenommen. Die Bausubstanz ist spgot., aber völlig in bar. Formen umgesetzt 1711 (Inschr. außen am Chor). Im Verhältnis zu diesem Datum erscheinen Dekoration und Mobiliar altertümlich. Das überaus prächtige Stuhlwerk, vom allerbesten, wurde 1883 nach England verkauft; einen Begriff geben der noch erhaltene Prioresitz und gegenüber ein großer Bilderrahmen, vornehme, stimmungsvolle Dekorationsstücke, mehr in der Überlieferung des deutschen als des italienischen Barock. Die Stukkierung der 7achsigen Stichkappendecke erinnert an die Kreuzherren-K. in Memmingen und wird von denselben Künstlern ausgeführt sein. — Doppelgrabstein, kraftvolle Arbeit in Rotmarmor (bayrisch?), 1520. — Das Klostergebäude (jetzt gräfl. Bassenheimsches Schloß), bar. erneuert; die dem Orden eigentümliche Anlage in isolierten kleinen Zellengebäuden blieb gewahrt. Kürzlich sollen im Schloß spgot. Wandmalereien aufgedeckt sein. Prachtvolle Ampel, augsburgisch um 1720.

Pfarr-K. Ziemlich opulent ausgeschmückter Bau von c. 1730. Überlebensgroßes Madonnenschnitzbild c. 1420.

D

DACHAU. O. Bayern BAmtsstadt. Inv.

Pfarr-K. 1624. Hllk., im Msch. Kreuzgwbb., in den schmalen Ssch. quere Tonnen mit Stichkappen. Große WEmpore. Am T. zierliche got. Bg. Fries aus gebranntem Ton. Hauptaltarblatt von Jos. Hauber E. 18. Jh. Im Chor die überlebensgroßen Holzstatuen Christi und der 12 Apostel, um 1625. Grabsteine 1636, 1758, 1784, 1801. In der Sakristei lebensgroße Halbfigur des Jakobus Minor, Silber, 1690.

Schloß; unter Wilhelm IV. und Albrecht V. fast ganz verändert; von den ehemals 4 Flügeln nur einer erhalten. Ansehnliches Treppenhaus aus 18. Jh. [Die prachtvolle Renss. Decke des großen Saales jetzt im Bayr. Nat. Mus. in München], erhalten der gemalte mytholog. Fries.

Rathaus 1615, unbedeutend, bmkw. nur eine Holzdecke.

DAGERSHEIM. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.

Dorf-K. 1491. Typisch spgot. Anlage° mit großem WT. und netzgewölbtem 8 Eck.-Chor; letzterer besonders wohlgebildet. — Chorstühle mit guter Flachschnitzerei; Grabst. 16. Jh.

DAINBACH. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. 1739, die innere Einrichtung tüchtige, flotte Zimmermannsarbeit aus derselben Zeit. — Renss. Epitaph.

Rathaus 1590, das Fachwerk leider überputzt.

DALLAU. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Wasserschloß, Sitz eines Deutschordens-Amtsmanns; gestreckt rck. mit rundem Eck-T., Jahreszahlen 1529, 1530.

5 bogige Brücke 1574. 6 röhrlige **Brunnensäule** 1670.

DANKETSWEILER. W. Donaukr. OA Ravensburg.

Pfarr-K. got., 1696 verändert. T. unten Tonnengwb., oben Staffelgiebel und Satteldach. — Spgot. Taufst. und Holzplastik.

DASING. OBayern BA Friedberg. Inv.

Dorf-K. Bmkw. der hübsche got. T. an der NSeite des Chors, mit Rundbg. Friesen geteilt, Doppelfenster, 4giebeliges Spitzdach. Lhs. 1756.

DASSWANG. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. Umgebaut 1642 mit Benutzung eines got. OT.

DAUCHSTEIN. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Burgruine. Kleinere Anlage. Mangels jeglicher Kunstformen Datierung erschwert, Bergfrid (quadr., auf 20 m h. erhalten), wohl 12. Jh.

DAUGENDORF. W. Donaukr. OA Riedlingen.

Dorf-K. 1767.

DAUTMERGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.

Dorf-K. S. Verena. Rom. Chor-T., Lhs. 1763. — Spgot. Schnitzbilder als gut bezeichnet.

DECHANTSRAIT. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. romanisierend got., wie Neuhausen.

DEGENFELD. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.

Dorf-K. Rom. Quaderbau, 1sch., Chor im OT., kuppellichtes Gwb. mit breiten rck. Diagonalgurten auf Ecksll. mit Würfelkapt., das Ornament° von altertümlichem Charakter. Die sehr kleinen rom. Fenster z. T. erhalten, Portal neu, Oberbau des T. 16.—17. Jh.

DEGERNDORF. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. Anlage des 14. Jh. mit OT., 1737 wiederhergestellt. Ausstattung 18. Jh.

DEGGENDORF. NBayern BAmtsstadt. [D.]

H. Grab-K. beg. 1337 (Inschr.). Gwb. Basl. von mittlerer Größe. Sie charakterisiert eine Entwicklungsphase der Gotik, in der in diesen Gegenden die Abhängigkeit der Bauempfindung von den Traditionen der Flachdeckbasilika noch nicht überwunden war. Die schweren Kreuzgwbb. sitzen wenig organisch auf ihren Mauern, die Scheidarkaden sind ausnehmend niedrig und breit, wie auch die Querschnittsverhältnisse. Schluß der Ssch. $\frac{5}{8}$, der Hauptchor desgl., aber durch 2 gerade Joche verlängert. Isoliert neben der K. der hohe Glocken-T., erb. 1727 in guten Schulformen der Zeit. — Unter der Empore der sog. Judenaltar, A. 16. Jh.

Pfarr-K. 1655 von örtlichen Maurermeistern nach Entwurf von *Konstantin Bader* aus München. Geräumige Basl. mit hohen schlanken Pfeilerarkaden; unmittelbar über ihnen die Stichkappentonne; als Oberlichter Ochsenaugen. Sparsame Stuckdekoration. Der stattliche Hochaltar aus grauem und weißem Salzburger Marmor bez. 1725; aus Eichstätt übergeführt. Einige Grabst. aus 14. und 15. Jh., darunter interessantes Sandsteinepitaph mit Kreuzigung.

S. Michaels-Kap. got., unbedeutend. An der Außenwand sprohm. Tympanon eingemauert (woher stammend?).

S. Oswalds-Kap. 1410, Wandgemälde aus der Erbauungszeit.

Spital-K. got., im 18. Jh. umgebaut. Vorzügliches Marienschnitzbild A. 16. Jh.

Rathaus 1535, freistehender Bau mit einfachen Staffelgiebeln, T. 1790.

DEGGINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** Das Lhs. läßt trotz vieler Beschädigungen seine rom. Substanz (1161) erkennen; Zusammenhang mit Hirsau; daher die 2türmige WFront. Chor spgot. 1721 der T. im Chorwinkel, in üblicher Weise mit Achteckaufsatz und Kuppeldach. Innendekoration 1752.

DEGGINGEN. W. Donaukr. OA Geislingen.

Kathol. K. um 1700, an der Chordecke gute Stuckaturen. Alter Chor-T. got.

Wallfahrts-K. Ave Maria 1716, Qsch. und Chor mit $\frac{1}{2}$ kr. Schlüssen. Fresken von *Jos. Wannenmacher* 1754.

DEILINGEN. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.

Wallfahrts-K. ursp. got. 1698 umgebaut, 1764 verlängert. Reiche Barockdekoration.

DEININGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.

Pfarr-K. Got. Hausteinbau des 15. Jh. Die K. und ihr sehr starker T. bildeten mit ihrer Umgebung ein förmliches Befestigungssystem, in das auch der burgartige Pfarrhof eingeschlossen war.

DEINTING. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. 1483. Gutes Beispiel der in diesem Gebiet sehr stattlichen Landkirchenarchitektur; 28,5 m l., 9,3 m br. Lhs. 1 sch. 4 J., von denen das w eine steinerne Empore auf 3 Kielbogg. enthält; Tonnen-gwb. mit Stichkappen und Rippennetz auf kräftigen Wanddiensten. Keine Strebepfl. Vortretender WT., Erdgeschoß als Vorhalle.

DEISENHOFEN. B. Schwaben BA Dillingen. St. IV.

Pfarr-K. 18. Jh. Deckengemälde von Joh. Anwander 1760.

DEISSLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.

Dorf-K. Neubau 1882 an Stelle eines got. Baus, der als bedeutendste got. Dorf-K. des Oberamts geschildert wird.

Albertus-Kap. seit 1816 Scheuer; rom. Triumphbog. erkennbar.

Gasthaus zum Ochsen mit Staffelgiebeln, bez. 1551.

DEIZISAU. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.

Dorf-K. Typische spgot. Anlage mit netzgewölbtem Chor und WT. — **Pfarrhaus** 1630.

DELLMENSINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim.

Pfarr-K. 1711. Ansehnlicher Barockbau von guten Verhältnissen.

DENGLING. OPfalz BA Regensbg.

Pfarr-K. Lhs. 1 sch. rom., Chor got. Hübsche spgot. Sakraments-nische.

DENKENDORF. W. Neckarkr. OA Eßlingen. [D.]

Ehem. **Kloster-K.** der Kanoniker vom h. Grabe. Flachgedeckte rom. Basl., in der Hauptsache gut erhalten. Baunachrichten fehlen. Der Augenschein erweist 2 nach ihrer baulichen Beschaffenheit verschiedene, trotzdem zeitlich kaum sehr weit auseinander liegende Bestandteile: 1. das flachged. Lhs., 2. Chor, Krypta und Vorhalle. — Das Lhs. ist in altschwäbischer Tradition äußerst schlicht gestaltet, niedrige, breite, im Bogen leise gespitzte Arkaden (je 6) auf Pfl. mit Kehle und Platte. Die Ssch. mit einigen spgot. Veränderungen. Das Innere jetzt nüchtern in Stand gesetzt. Merkwürdig die Außenarchitektur der Hochwand: Die Fenster in eine blinde Zwerggalerie eingeschlossen. WT. mit einfachen, aber doch der reifen Zeit des Stils angehörenden Bg. Friesen und Lisenen. — Das OEnde des Baus ragt über den scharf abschüssigen Rand des Bauplatzes hinaus und mußte hohe Substruktionen erhalten. In ihnen die geräumige, hohe Krypta, 23 Stufen tiefer als der Fußboden der K. Der tiefe Schacht in der Mitte, in der Größe einer Grabstelle, wird mit dem Kult des H. Grabes in Verbindung gestanden haben. Ein ungeteilter, gerade geschlossener Raum, ge-

deckt mit mächtigem spitzbg., durch Gurte gegliedertem Tonnengwb. Der fremdartige Eindruck verstärkt durch das prachtvolle, mit entwickeltem plastischen Gefühl frei und sicher hingesetzte Ornament an den Kämpfern der Wandpfll. Die ganze Erscheinung erinnert lebhaft an Südfrankreich. Nach den Beziehungen der Bauherren auch ganz wohl zu erklären. Berufung südfranzösischer Werkleute für den umfangreichen Erweiterungsbau wäre zwar sehr unwahrscheinlich; leicht denkbar aber, daß Werkleute des Klosters ins h. Land gekommen. Dort war eben diese Bauweise die herrschende. In ihr hat dieselbe Kanonikerkongregation um 1200 eine K. in Barletta in Apulien errichtet, die dort eine baugeschichtlich ebenso isolierte Erscheinung ist, wie die Krypta von Denkendorf in Schwaben. Unter diesen Umständen darf auch die Blindgalerie am Lhs. als fremde Reminiscenz angesehen werden. — Der über der Krypta liegende Chor ist in seinem kreuzgewölbten geradlinigen Schluß ersichtlich dem Lhs. später hinzugefügt. Die Rippen von primitivem Profil. Unter den rundbg. Fenstern läuft eine Arkatur, deren Kapitelle von der nordfranzösischen FrGotik inspiriert sind; die Ausführung nicht die beste; wohl von schwäbischen Werkleuten, die etwa in Maulbronn den neuen Stil erlernt hatten; c. 1230—40. — Eine dritte Stilnuance in der Vorhalle; 3 Sch. und 2 J.; im Msch. rundbg. Kreuzrippen, in den Ssch. rippenlose Hängekuppeln; als Stützen 2 Freipfl. mit je 4 Halbsll., und 8 Wandvorlagen. Die Konstruktion setzt wieder, direkt oder indirekt, burgundisch-südfranzösische Vorbilder voraus, die charaktervoll derbe Behandlung der Einzelheiten darf aber als schwäbisch angesprochen werden. Urspr. muß die Halle offen gewesen sein; geschlossen 1468. — Chorgestühl und Kanzel A. 16. Jh., unbedeutend. — Unter den Grabsteinen im Paradies recht bmkw. der von 1518, links vom Eingang.

DENKLINGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. [Sch.]

Pfarr-K. Fresken von *J. A. Huber* 1767.

DERDINGEN. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.

Laurentius-K. an der OSeite des noch ummauerten und betürmten ehem. Herrenalber Pfleghofes, 1571—74. Einfaches Rck. mit spgot. Fenstern. T. isoliert im S, 13. Jh. — Großes Kruzifix, gute Renss. — Klösterliche Ökonomiegebäude 15. und 16. Jh.

DERENDINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.

Dorf-K. spgot, über den Türen 1514 und 1562. Sch. flach getäfelt, im polyg. Chor Ansätze ehem. Gwbb. WT. mit Satteldach. Das Äußere gut erhalten. — Spgot. Taufstein.

DERNECK. W. Donaukr. OA Münsingen.

Bedeutende **Burgruine**.

DERTINGEN. Baden Kr. Mosbach. Inv. *gegenüber dem Kloster*
Dorf-K. in befestigtem Friedhof. Rom. Chor-T., ehemals mit Zinnen bewehrt; Maßwerkfenster° um 1300. Das 1sch. Lhs. A. 14. Jh., Emporen mithübschem, derbem Schnitzwerk° 1575. Guter Schnitzaltar° um 1500; an den Innenflügeln in ungewöhnlicher Anordnung kleine Freifigg. auf Konsolen. In der Predella der Heiland und die zwölf Boten zu einheitlichem, malerisch angeordnetem Relief zusammengestellt. Die Malerei der Vorderseiten gute Durchschnittsleistungen.

Wachhäusle, Fachwerkbau mit Vorhalle, bez. 1745.

DETENDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. 1684, 1sch. Eingezogener Chor mit 3 seit. Schluß, der T. an der N-Seite des Lhs., oben 8eckig mit Kuppel — also im ganzen Fortdauer der spgot. Anlage, wie öfters in diesem Gebiet, vgl. Irschendorf, Litzeldorf u. a. m. — Im Chor gutes spgot. Glasfenster°.

DETENSEE. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. Hübscher spgot. Chor°, seitlich anstoßender T. mit Satteldach. — Sakramentshäuschen°; 5,8 m h., reich, doch nicht zu den besten gehörig.

DETTINGEN. W. Donaukr. OA Kirchheim.
Pfarr-K. Lhs. und T. got., spgot. verändert, bez. 1444 über dem NPortal. WT. mit Staffelgiebeln. Chor von *Albrecht Georg* c. 1460. — Grabsteine 1316, 1452, 1463. Große Glocke 1515.

DETTINGEN. W. Schwarzwkr. OA Urach. Inv.
Dorf-K. Chor, groß und reich, von *Peter v. Koblenz* 1494; das Lhs., eine 3sch. rom. Pfeilerbasl., 1864 abgebrochen.
 Tüchtige **Fachwerkhäuser**.

DETTINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv.
Dorf-K. Typisch spgot. Anlage, in noch ganz erhaltener ursp. Gestalt. Der hübsche Sattel-T. bez. 1472. Totenkap. mit kleiner Pietà und rom. Leuchter.

DETTLINGEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1738. — Die Mensa des Hochaltars scheint ursp. ein Grabstein gewesen zu sein.

DETTLINGEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1727. — Flügelaltar° gestiftet 1491, ausgeführt c. 20 Jahre später; die Flügelgemälde bmkw.

DETTWANG. MFranken BA Rotenburg. — [D.]
Dorf-K. Kleiner 1sch. rom. Bau, mit got. Veränderungen. Der T. über dem eingezogenen quadr. Chor. Er wurde schon in rom. Zeit um ein Stockwerk erhöht; im Lhs. ein rom. Fenster erhalten mit naivem Zierat an der Laibung. Der schlichte Innenraum gewinnt eine gewisse architektonische Bedeutung durch 3 lettner-

artig wirkende got. Arkaden, die den Chor vom Lhs. scheiden; die seitlichen Bögen dienen als Ciborien der Nebenaltäre. Auf dem Hauptaltar Schnitzwerk von *Riemenschneider* c. 1506; die subtile Behandlung der Oberfläche läßt keinen Zweifel, daß es nie bemalt war; die den Mittelschrein füllende Kreuzigungsszene hebt sich durch die Reduktion auf wenige Hauptfiguren und die monumentale Ruhe der Anordnung über die landläufigen Typen der Zeit hinaus. — Der Torbogen der Kirchhofsmauer dürfte rom. sein.

DEUBACH. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Dorf-K. Erwähnenswert wegen der Tafel- und Freskobilder von *J. A. Huber* 1765.

DEUBACH. B. Schwaben BA Günzburg. St. V.

Pfarr-K. 1740, groß und hell.

DEUCHELRIED. W. Donaukr. OA Wangen.

Dorf-K. Chor und T. 1467, Sch. neu. Reich geschnücktes spgot. Wandtabernakel.

DEUSMAUER. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Dorf-K. 1710—12. Hochaltar° 1733 von origineller Erfahrung.

DEUTENHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.

Kirche. Nur zu nennen wegen ihrer zum Teil hervorragenden Holzskulpturen aus A. 16. Jh.

DEUTENHOFEN. NBayern BA Landshut.

Dorf-K. got. mit Veränderungen. — Unter den Schnitzfigg. vortrefflich die 2 hinter dem Hochaltar und 2 auf dem s Seitenaltar, c. 1480—1500.

DEWANGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Dorf-K. 1819 mit frgot. T. — Spgot. Schnitzwerke: Kruzifix, Pietà, Muttergottes.

DIEFENBACH. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.

Dorf-K. 1621 mit Chorturm aus der rom.-got. Übergangszeit.

DIEPOLDSEBERG. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. Anlage° wie Deiting, auch die WEmp. Starker T. an der s S. des Chors. — Die Ausstattung aus 1. H. und M. 17. Jh. vollständig erhalten.

DIESSEN. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. 1sch. Lhs.°, spgot. sterngewölbter Chor, seitlich anstoßender T. — Grabsteine und Epitaphe unerheblich. — Wertvoll zwei bemalte Altarflügel° von einem Zeitgenossen *Zeitbloms*, Mariens Tod und Krönung. — **Pfarrhaus** 1584.

Burgruine 1491, 1555.

DIESSEN. OBayern BA Landsberg. Inv. — Lichtdruckwerk von Aufleger und Trautmann.

Ehem. **Collegiat-K.** Beg. und fast vollendet unter Propst Ivo (1719—28), infolge von Konstruktionsfehlern umgebaut durch *Joh. Mich. Fischer*, Weihe 1739. Unter den süddeutschen Kirchenbauten des 18. Jh. der ersten Wertklasse zuzurechnen. Die Anlage zeigt nicht die spezifischen „Rokoko“-Tendenzen, die man bei einer freien Erfindung *Fischers* zu erwarten hätte. Der Gr. im äußeren Umriß ein schlichtes Rck. mit $\frac{1}{2}$ kr. Apsis. Das Lhs. 1 sch. mit S. Kapp. zwischen den eingezogenen Strebepfl.; keine Empore; ungebrochen durchlaufendes Hauptgesims, um die Pfl. herumgekröpft. Der Chor (in der inneren Teilung) etwas eingezogen und mit Kuppel gedeckt. Die maßvoll reiche Dekoration schließt sich eng den archt. Gliedern an, vorzüglich z. B. die ornamentale Begleitung der Fenster. — Die Stuckaturen von *M. Feichtmayr* und *G. Uebelhör*. Die Deckengemälde vom Augsburger Akademiedirektor *Bergmüller* bez. 1739. Choraltar nach Entwurf von *Cuvilliés* mit großem Gemälde von *Albrecht* bez. 1738, die bmkw. Holzstatuen aus der Werkstatt *Dietrichs*. Die 10 Seitenaltäre z. T. vom Münchener Hoftischler *Straub*, ihre Skulpturen von *Schmädl*. Das Gemälde des Sebastianaltars (dritter der r. Seite) von *G. B. Tiepolo* 1739, des Magdalenenaltars von *Andreas Wolf* (1652—1716), das der Meister als sein bestes Werk bezeichnet haben soll. Von *Straub* noch die Kanzel, der Orgelprospekt und die Zeichnung zum eleganten Abschlußgitter gegen die Vorhalle. — Grabmäler. An der NWand das der Stifter, gesetzt 1518. Tumba der Aebtissin Mechthild von Andechs (\dagger 1160) um 1500. Neben dem Eingang zur Sakristei Holzstatue des h. Petrus, um 1490, vortrefflich.

Friedhofs-K. 2. H. 18. Jh. Klassizistische Altäre.

DIESSFURT. OPfalz BA Eschenbach.

Hammerschloß. Ein solches bestand schon im 14. Jh. Interessante spgot. Anlage. Daneben ein jüngerer Bau der Nürnberger Patrizier Kreß v. Kressenstein 1544.

DIETELSKIRCHEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. romanisierend frgot., ursp. wie Neuhausen.

DIETENHEIM. W. Donaukr. BA Laupheim.

Pfarr-K. 1588 einfache Renss. Aus Ma. (rom.-got. Überg.) der 5stockige T. — Zu beachten einiges Plastisches und Meßgeräte.

DIETENHOFEN. MFranken BA Neustadt a. A. [Schulz.]

Pfarr-K. Chor-T. um 1470, in dem verbreiteten mittelfr. Typus, vgl. Burgfarnbach. Schlichtes Lhs. mit plumpen Strebepfl., 1696

Lattentonne und 2 geschossige Emporen. — Hauptaltar mit doppelten Flügelpaaren, gew. 1487, Nürnberger Schule. — Grabstein Phil. v. Leonrodt † 1593, Marmorepitaph desselben.

DIETERSBERG. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. spgot., eine der schönsten des Bezirks. Netzgwb. Die eingezogenen Pfl. erzeugen im 1sch. Raum je 4 tiefe Nischen, im W. Steinempore mit 2 Treppen. — Gute Schnitzbilder aus M. und E. 15. Jh.

DIETFURT. OPfalg BA Beilngries.

Pfarr-K. aus E. 18. Jh. Stattlicher Hochaltar 1737. Holzgruppe der Pietà M. 15. Jh. Marienbild E. 15. Jh. Epitaphgemälde 1534. Der Ölberg aus A. 16. Jh. von den besseren. **Liebfr. K.** 1480. 1sch. flachgedeckt, eingezogener gewölbter Chor. Ausstattung sp. 17. Jh.

Franziskaner-K. gew. 1667.

Die **Stadtmauer** streckenweise als Einbau in Wohnhäuser erhalten; 5 Mauertürme.

DIETFURT. NBayern BA Eggenfelden.

Pfarr-K., spgot. 3sch. Halle, breiter als lang, Msch. etwas überhöht, Chor 2 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß, WT., Rundpfl. und Netzgwb.

DIETINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.

Dorf-K. modern bis auf den spgot. T. — „Altdeutsche“ Gemälde und Schnitzbilder werden im Inv. gerühmt.

DIETINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.

Pfarr-K. Urspr. rom., wesentl. spgot. Umbau mit hübschen Einzelheiten.

DIETKIRCH. B. Schwaben BA Augsburg.

Pfarr-K. 1723 in Kreuzform erb. Spgot. Holzstatue der Muttergottes.

DIETLDORF. OPfalg BA Burglengenfeld. Inv.

Pfarr-K. 1713. Geräumiger, einfach gehaltener Bau mit O-T.

Schloß 1700 von einem welschen Baumeister im Charakter einer italienischen Villa.

DIETRAMSZELL. OBayern BA München II. Inv.

Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** Gegr. E. 11. Jh. Neub. 1729—44. Bmkw. Spezimen des Spbarock. Gr.° mit Einschluß der charakteristischen Choranlage wie in Beuerberg; Aufbau schlanker, die SKapp. durch Zwischengwbb. geteilt, so daß Emporen entstehen; dekoriert in maßvollem Rok., die köstlich frischen Deckenbilder von *J. B. Zimmermann* und seinem Schüler *M. Heigl.* Die Altäre aus der Schule *J. B. Straubs*.

DIETRING. NBayern BA Eggenfelden.

Dorf-K. 1sch. got., im 17. und 18. Jh. verändert, Sattelturm im N. — Holzplastik E. 15. bis A. 16. Jh.

DILLINGEN. B. Schwaben. St. III. — [Sch.] — [D].

Jesuiten-K. 1610—17 von *Hans Albertaler*, einem von den geistlichen Bauherren Süddeutschlands mehrfach beschäftigten Graubündner. Von außen betrachtet einfach rck. Anlage mit Satteldach, nicht mehr ganz so steil, wie an got. Bauten. Im Innern dominierendes Hauptschiff mit seitlicher Gliederung durch tiefe Hereinziehung der Strebepfl., doch keine Emporen. Die mächtig einheitliche Wirkung des Tonnengwb. wird durch die von den Quertonnen der Nebenräume eindringenden Stichkappen wenig gestört. Der Chor eingezogen, segmentförmiger Schluß, seitlich Oratorien. Ein nicht großer T. über dem OEnde. Die W- und SFassade in derbem Frühbarock, dorisierend. (Vgl. die gleichzeitig in Augsburg von *Holl* angewendeten Formen.) Das Innere um 1750 in heiterstem Rokoko neu dekoriert. Farbenprächtige Deckenmalerei von *Th. Scheffler*: im Chor Krönung Mariä; Langhausdecke in 3 Abteilungen, in der Mitte Maria als Königin der Engel, an beiden Enden das Wirken der Gesellschaft Jesu in Europa, Asien und den beiden Indien; alles ausgeführt in wenig mehr als einem Jahr 1750/51. Gewaltiger Choraltar von dillinger Meistern nach Entwurf des augsburger Akademiedirektors *J. G. Bergmiller*.

Pfarr-K. 1619—28 von *Albertaler*. Urspr. 3sch. Hllk.; wegen eingetretener Risse mit Zwischenwänden versehen. Dekoration in SpBarock 1725. — Bronzekruzifix M. 13. Jh.

Kloster-K. (Frauen-). 1735. Kleine, einfache Anlage mit feiner Stuckatur im Charakter des FrRok. Altar- und Deckenbilder von *Th. Scheffler* 1735. — Treffliches überlebensgroßes Kruzifix um 1550.

Wolgangs-Kap. am alten Friedhof. Vorzügliches kleines Epit. in Solnhofer Stein für den Augsburger Domherrn Lochner, † 1539.

Schloß. Großes Viereck mit innerem Hof. Die im unteren Teil in Buckelquadern ausgeführten Umfassungsmauern geben Zeugnis von einer imposanten Anlage des 13. Jh., wohl aus der letzten Zeit des 1258 in seinen weltlichen Gliedern ausgestorbenen Grafenhauses. Später im Besitz des Hochstifts Augsburg. E. 15. Jh. Einrichtung zur Residenz. Aus dieser Zeit und dem Ende des 16. Jh. die oberen Mauerteile in Backstein. Die spgot. gewölbte Durchfahrt der Wseite um 1480, das NTor 1732. — Im Schloßhof bmkw. plastisches Werk: Denkmal für Gf. Hartmann und seinen Sohn, den gleichnamigen B. von Augsburg, errichtet um 1490, von B. Friedrich v. Zollern, dem *Hans Bäuerlein* nahestehend, verstümmelt; über dem WTor Madonna mit dem Wappen des B. Christoph v. Stadion (seit 1517), bmkw. augsburger Arbeit, etwa aus der Schule des *Gregor Erhart*. In einem Nebenraum der Schloß-Kap. Sandsteinrelief mit der Apokalypse des Johannes, Wappen des B. Heinrich v. Lichtenau (1505—17). Die bischöfl. Privat-Kap. im sw

Rund-T. 1550 von Kardinal Otto Truchseß von Waldburg eingerichtet; 2 Reliefs in Solnhofen Stein von *Loy Hering* auch in der gegenständlichen Erfindung (symbolische Vereinigung von Pelikan, Reichsadler und Kruzifix) merkwürdig; feine Barockdecoration aus der Zeit des B. Christoph v. Freyberg (1665—90). Verbauter Rittersaal. Die einst getäfelte Decke von 5 Sll. getragen, bez. 1595, merkwürdige Mischbildungen von Spgot. und Renss. Die stattliche Hof-Kap. ausgestattet 1686. Mehrere Innenräume sowie das Treppenhaus des Oflügels stukkirt um 1730. Als Residenz der Bischöfe von Augsburg und Sitz einer geistlichen hohen Schule ist Dillingen zumal durch das Bild der Hauptstraße charaktervoll repräsentiert. Hier liegen: die **Universität**, 1688—89; 4 geräumige Hörsäle, im Oberstock die pompöse Aula, neu dekoriert 1761—64 mit Deckengemälde des lokalen Meisters *J. Anwander*. **Jesuitenkollegium** 1736—38, 4 flügelig um einen quadr. Arkadenhof mit toskan. Sll., die Fassade in denselben schweren und strengen Barockformen wie die Universität; augsbürger Stil aus der Nachfolge *Holls*. **Klerikalseminar**; die luftigen Arkadengänge des Hofes 1603, der Straßenflügel 1618. Mehrere stattliche **Privathäuser** des 17. Jh., in denen got. Traditionen mit bar. Detail sich mischen, vervollständigen den aristokratischen Charakter der kleinen Stadt.

DINAU. OPfalg BA Burglengenfeld. Inv.

Dorf-K. Typische rom. Anlage des 12. Jh., flachgedecktes Schiff mit halbrd. Chornische, kein T.

DINGELSDORF. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. Spgot. 1483 (Inschr.).

Haus mit sehr reicher Holzskulptur, sprenss.

DINGOLFING. NBayern BAmtsstadt. — [D.]

Pfarr-K. Beg. 1467 (I.) Ansehnlich. Im Gr. und System genaue Kopie der Landshuter Spital-K. Wie dort 6 J., innerer Schluß 2seitig, Umgang 7seitig, schlanke Rundpfll., gut geteilte Sterngwbb., abweichend nur die Gliederung der Umfassungsmauern, indem hier Seitenkapp., Maßwerk neu. Der durch bedeutende Höhe ausgezeichnete WT. im Typus von S. Jodok in Landshut. — Ausstattung neugot., nur in der Sakristei altes Mobiliar, E. 17. Jh. — An der NWand Reihe stattlicher Rotmarmorplatten, besonders bmkw. die von 1538.

Besuchenswert die **Hauptstraße** der Oberstadt. Am Huberbräu vollständig erhaltene spgot. Fassade, lehrreich zur Ergänzung der Landshuter Haustypen.

DINKELSBÜHL. MFranken. BAmtsstadt. St. III. [D.]

Die kleine Reichsstadt hat im späten Mittelalter zwei große bauliche Leistungen aufzuweisen, die Pfarr-K. S. Georg und die Stadt-

befestigung. Das Stadtbild ist durch Vollständigkeit der Erhaltung und durch typischen Wert eine Merkwürdigkeit ersten Ranges, dem berühmteren von Rotenburg ebenbürtig; ist für Rotenburg die Lage an steilem Talrand einer Hochebene bestimmend, so hier die Umschließung mit Wasser.

Stadt-K. S. Georg (C. Th. Pohlig in Zeitschr. f. bild. K. 1882, mit Abb.). — Beg. 1448 (Inschr. am ö Strebepfl. des Chors), voll. 1492 (Inschr. am Gwb. mit den Meisternamen *Niklas Eseler*, Vater und Sohn; der ältere 1442 Werkmeister bei S. Georg in Nördlingen). — Hallenkirche; als solche die schönste Süddeutschlands. Der Vergleich mit der im ganzen ähnlichen Anlage in Nördlingen, die auch als nächstes Vorbild anzusehen ist (in weiterer Instanz Gmünd) stellt die Überlegenheit der hiesigen in helles Licht. Es ist eine Kraft des Gliederbaus, ein Schwung der Raumwirkung, eine strahlende Feierlichkeit der Stimmung erreicht, wie sie in dieser Epoche der Gotik ganz selten gefunden werden. Das System geht gleichmäßig durch, eine Grenze zwischen Chor und Lhs. ist im Innenbau nicht angegeben; am Äußeren kennzeichnet ihn der begonnene T. an der N-Seite (Paarung beabsichtigt?). Das Msch. schließt mit 3 Seiten des 8Ecks, der Umgang mit 6 Seiten des 12Ecks (also Pfl. in der Mittelachse). Ganze L. 76,9, L. bis Beginn des Polygons 65,6; diese letztere Strecke in 10 Joche geteilt. Die Scheiteltiefe der 3 Schiffe genau gleich, 21,25 m. Starke Mauerdurchbrechung; Fenster 16 m h., 4teilig, das Maßwerk in der Verwendung der Fischblase nicht ohne Geist. Einen wesentlichen Anteil an der schönen Gesamtwirkung hat die klare und kraftvolle Pfeilerbildung: übereck gestelltes Quadrat, an jeder Kante ein Dienst, in der Querachse durch zwei Nebendienste verstärkt; Übergang ins Netzgwb. kämpferlos. — Das Äußere steht relativ zurück. An jeder Langseite 2 Portale unter einem zwischen die Strebepfl. eingespannten Schutzdach. Durchbildung der WFassade verhindert durch den (aus der Achse fallenden) im Unterbau rom. T. aus 1. V. 13. Jh.; darin schönes Portal mit gewirkelten Sll., ähnlich dem zu Faurndau und zu Eßlingen, S. Dionys.

Ausstattung. Durch die Rest. 1854 gründlich „gereinigt“. Von 14 ma. Altären nur 2 (früher am Eingang in die Sschiffe des Chors) erhalten, Schreine neu, Skulpturen aus den Überresten der zerstörten Altäre. Die große Kreuzigung nicht von *Fr. Herlin*, sondern nürnbergisch aus der Umgebung *Wolgemuts*, die alte Holzplastik vorzüglich. — Näher an *Herlin* die Flügel des zweiten Altars mit S. Florian und S. Agathe. — Sakramentstabernakel 1498, in der bekannten Turmhelmform, zu den besten Exemplaren dieser in Franken besonders reich vertretenen Gattung gehörend. — Im Chor umgang hinter dem Hochaltar steinerner Ciboriensaltar. — Was

sich außen und innen an ma. Steinplastik zerstreut vorfindet, ist kaum mittelmäßig. — Epitaphe 1513, 1573, 1581, 1601, 1620.

Spital-K. 1383.

Kapuziner-Kst. 1621.

Rathaus c. 1540, Staffelgiebel mit Rahmenpilastern und Muschelkrönungen.

Renaissancebrunnen mit Wappenlöwe auf Balustersäule.

In der **Privatarchitektur** herrscht der Fachwerkbau vor, leider meist durch Mörtel und Tünche entstellt; gut hergestellt das Drechsel-Haus angeblich 1543, richtiger 17. Jh., eines der schönsten seiner Gattung in Süddeutschland (Abb. Gewerbehalle 1875). — Die völlig erhaltenen **Stadtmauern** (wohl 15. Jh.) haben Rundtürme von beträchtlicher Höhe; die Tortürme sind 4seitig und gehören der Rens.; an den Staffelgiebeln Muschelkrönungen, wie sie auch mehrfach an Wohnhäusern vorkommen.

DINKELSCHERBEN. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [Sch.]

Pfarr-K. Der got. Bau um 1710 stuckiert, 1770 von *Jos. Christ* mit Fresken geschmückt.

DIRGENHEIM. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Dorf-K. Lhs. neu verlängert. OT. rom. mit got. Gwb. über dem Altarhaus. Madonna aus Ton. Mehrere spgot. Holzfigg.

DISCHINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Pfarr-K. 1769, von *Dossenberger*.

DISTELHAUSEN. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Kirche erb. 1731—38 von der würzburgischen Hofkammer unter Oberleitung von *Balthasar Neumann*, flaches Schiff, gewölbter 3seit. Chor, T. an dessen NSeite, wirkungsvolle Fassade. — Im Chor großes Tafelbild, Vereinigung von Passionsszenen in Rens.-Archt. von *Adam Schlantz* aus Kempten 1518 (aus einer Privatsammlung).

Vor dem Ort kleine spgot. **S. Wolfgang's-Kap.**

Herrschaftshäuser aus 17. und 18. Jh.

DITTIGHEIM. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Kirche. Planzeichnung der im 18. Jh. abgebrochenen rom. Anlage erhalten: 3sch., auf Pfl. gewölbt, $\frac{1}{2}$ kr. Apsis, Vierungs-T. Neubau 1748—52 von Hauptmann *Müller* unter Oberaufsicht *Balth. Neumanns*. Flachged. Schiff, 3seit. Schluß, Front-T. Wirkungsvolle Innenausstattung in blühendem Rokoko. — Hochaltar von einem Würzburger Schreiner, Gemälde von *Mich. Wolker*, von demselben das Deckengemälde. — Aus 18. Jh. verschiedene hübsche Einzelheiten: Toranlagen, Bildstock an der Tauberbrücke, Wirtshausschilder.

DITTWAR. Baden Kr. Mosbach. Inv.
Kirche 1754. Stattlicher Barockbau, Putz mit Eckquadern, dekorativ wirkungsvolle Ausstattung. — An einem Hause (no. 80) schönes Portal 1681.

DITZINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
 Zwei **Pfarrkirchen** (weil die Grenze zwischen den Diözesen Konstanz und Speier mitten durchs Dorf ging), beides typische, gut durchgeführte spgot. Anlagen: flachged. Sch., netzgewölbter verlängerter Chor mit 8 Eck-Schlüß. In der Konstanzer K. Chorgestühl mit ausgezeichneter Schnitzerei; in der Speierer Altarciborien zu beiden Seiten des Chorbogens.

DÖFFINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Dorf-K. 1642, im O alter Chor-T.

DOLLNSTEIN. MFranken BA Eichstätt.
Pfarr-K. Chor $\frac{3}{8}$ got., Sch. ursp. rom. Quaderbau, WBau modern. — Im Chor Wandgemälde 14. Jh., untere Reihe 12 Apostel mit Credo, obere Halbfigg. von Propheten, rest. 1878.

Malerische **Stadtbefestigung**, STor mit bischöfl. eichst. Wappen 1490.

DONAUALTHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. St. III. [Sch.]
Pfarr-K. Erb. 1751—53 von *Franz Kleinhans*, trefflich im Charakter des Hochrok. ausgeschmückt (Stuckaturen von *Christian Greinwald*). Die Altäre nach Entwurf des *Domin. Bergmiller* nebst der übrigen stilvollen Einrichtung von dillinger Meistern ausgeführt.

DONAUESCHINGEN. Baden Kr. Villingen.
Pfarr-K. 1724. Sebastians-Kap. nachgot. 1612.
Schloß modern. Wichtige Gemäldesammlung.

DONAUSTAUF. OPfalz BA Stadtamhof.
Burg der Bischöfe von Regensburg. Ruine. Vollkommen rekonstruierbar die Kap. über der Torfahrt. Quadrat von 18,20 m innerer Seitenlänge; 3×3 Kreuzgwb.; in den mächtigen Umfassungsmauern 3×4 halbkreisf. Nischen. Anlage und Einzelheiten erinnern lebhaft an regensburger Bauten um 1050 (WKrypta von S. Emmeram, S. Stephanskap. am Dom). Reste von frrom. Fresken.

DONAUSTETTEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1761 ganz umgebaut. — Auf den Nebenaltären vortreffliche spgot. Skulpturen.

DONAUWÖRTH. B. Schwaben. Amtsstadt. St. III. — [D.]
Stadt-K. 1444—67. Verputzter Backsteinbau, groß, reizlos. Unreine Hllk., d. h. das Msch. höher als die sehr niedrigen Sschiffe, wenn auch fensterlos und unter gemeinschaftlichem Dach. Als Basl. begonnen? Denkbar, aber nicht notwendig. Die Pfl. 8eckig, kämpferlos, an der Stirnseite Dienste mit Standbildern unter Bal-

dachinen. Im Lhs. 6 Achsen. Fenstermaßwerk aus Stein. 1sch. Chor mit polyg. Schluß. T. in SO, groß, formlos. — Sakramentshäuschen 1503. Das Figürliche erinnert an den Augsburger *Gregor Erhart*. Sonstige Ausstattung neu. Außen am Chor Ölberg 1542. — Gesticktes Madonnenbild mit slavischer Umschrift.

Klst.-K. zum H. Kreuz. Der got. Bau, angeblich griechisches Kreuz, 1717 abgebrochen, darauf der jetzige bis 1722 von *Joseph Schmuzer* aus Wessobrunn ausgeführt; rest. 1878. Bedeutender Raum; System von 3 Schiffen in 7 Jochen, in der Mitte Kuppel (tambourlos), die schmalen Sschiffe mit quergestellten Tonnen und balkonartig ausgebauchten Logen zwischen den Pfl., an Weingarten erinnernd. — Altäre an den Langseiten, kolossal und verworren, auf einem spgot. Gnadenbild der h. Jungfrau. Grabplatte der 1256 unschuldig hingerichteten Gemahlin Herzog Ludwigs II., Maria v. Brabant; wohl A. 14. Jh. — Kreuzreliquiar c. 1200. — Im Kloster großes Deckengemälde von *J. B. Enderle*, M. 18. Jh. **S. Leonhards-Kap.** erb. 1404, erweitert 1452, Denksteine der Stifter an der Außenwand; 1718 bar. Umbau mit hübscher Innendekoration. Zahlreiche **Giebelhäuser** aus 15.—18. Jh., verputzter Backstein, von durchweg schwerfälligem Habitus. Als Ganzes bietet die Reichsstraße ein Bild, das sich mit Ehren sehen lassen kann. Am ansehnlichsten das Tanzhaus (wenig stilecht hergestellt) und das Fuggerhaus; in der in letzterem befindlichen Wohnung des Bezirksamtmanns schöner reness. Plafond und Intarsientüren; die Hauptteile der Ausstattung jedoch in München im Nat. Mus.

Das **Stadtbild** bietet mehrere malerisch anziehende Partien.

DONZDORF. W. Donaukr. OA Geislingen.

Dorf-K. 1777 umgebaut. 4 gemalte spgot. Flügel an neuen Altären. — Rechbergsche Grabsteine 1348, 1374, 1458 (bmkw.!).

DÖPSHOFEN. B. Schwaben BA Augsburg. St. II.

Pfarr-K. 1701. Die Altäre aus Klst. Wessobrunn übernommen.

DORFEN. OBayern BA Erding. Inv.

Wallfahrts-K. 1782. Auf dem Hochaltar gute Madonna E. 15. Jh.

Markt-K. S. Vitus, spgot. flachgedeckt. S. Sebastian, spgot., gewölbt.

Isener und Oettinger Tor, einfache spgot. Backsteinbauten.

DÖRFLING. OPfalz BA Roding. Inv.

Pfarr-K. um 1750, einheitlich, schlicht, von gefälliger Wirkung; Altäre, Kanzel, Orgel ebenfalls rok.

DÖRLESBERG. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Dorf-K. 1721 im Barock der Bronnbacher Bauten, 1sch. mit 5 seit. Schluß, reiche Ausstattung.

Im Dorf 2 **Schwertkreuze**.

DORNACH. NBayern BA Landau a. I.
Pfarr-K. 15. Jh. Der gleichartig immer wiederkehrende Typus der 1sch. netzgewölbten Landkirche mit WEmpore und großem, wenig eingezogenem Chor in einem besonders guten Exemplar. — Hochaltar A. 17. Jh. ähnlich Cammern, tüchtig, auch das Gemälde eines der besseren dieser Zeit.

DÖRNDORF. MFranken BA Eichstätt.
Pfarr-K. Im bar. Hochaltar 3 spgot. Schreinfigg.: Sixtus, Laurentius und Joh. Bapt. Bedeutend.

DORNHAN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Stadt-K. 1718 erneuert; rom. Reste die Kämpfer des Chorbogens und der Unterbau des WTurmes; stattlicher spgot. Chor mit Netzgwb., Maßwerkfenstern, Sediliennische, Lavabo.

DORNSTADT. W. Donaukr. OA Blaubeuren.
Kirche neu. Schnitzaltar (aus Privatbesitz) um 1430, wohl der älteste im schwäbischen Gebiet; im 3giebelig geschlossenen Schrein (in der Sakristei) Maria, Barbara, Katharina; in der Predella 4 weibl. Halbfigg., in der Mitte verschließbare Nische für Reliquien (oder das Sakrament?); die beiderseits bemalten Flügel abgetrennt im Chor, verdorben, Komposition interessant.

DORNSTETTEN. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.
Stadt-K. 1490 mit rom. Resten (Sll. Basen im Lhs.), im Chor Netzgwb. auf Apostelkonsolen. Großer, wirkungsvoller T.
Marktbrunnen 1509 mit Ritterstandbild.

DÖRBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Dorf-K. ursp. got., 1660 und 1849 verändert. — Bmkw. Kelch 14. Jh. — Nahebei Wallf.-Kap. S. Wendel zum Stein, an einen Felsen angebaut. An der Sseite rom. Fenster, wesentlich spgot. Umbau, Sch. mit gewölbter und bemalter Holzdecke. — Marmornes Altarrelief 1630.

DÖSINGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Pfarr-K. Spgot. netzgewölbter 3seitig geschl. Chor, außen mit Kielbogenfries. Am Lhs. spgot. Rundbogenfries. — Kanzel 1785, treffliche Arbeit in Kirschbaumholz, schmiedeeiserne Chorschranken 1794, gute rok. Kelche.

DÖTTENBERG. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. 1sch. mit eingezog. quadr. Chor, wohl noch 14. Jh., WT. halb eingebaut. — Holzfig. Petrus als Papst, E. 15. Jh.

DRACKENSTEIN. W. Donaukr. OA Geislingen.
Dorf-K. Urspr. got., bar. umgebaut. — Sehr gute got. und reness. Grabsteine; 2 von Hans Schaller 1584.
Burgruine. Geringe Reste.

DREIFALTIGKEIT IN DER OED. NBayern BA Vilsbiburg.
Wallfahrts-K. 1710. Dekoration und Ausstattung, nicht sehr vornehm, gewinnen durch die vorzügliche Lichtwirkung. Gutes Altarbild des h. Wendelin, bez. *J. Enderle*.

DRUISHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. [Sch.]

Pfarr-K. 1731 mit Fresken von *M. Günther* 1732, ein Raum von trefflicher Rokokostimmung.

Kapelle 1749 mit Fresken von *M. Günther* und Stuckaturen von *Feuchtmayer* in Augsburg 1750.

DUNNINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.

Dorf-K. modern bis auf den spgot. T. Eingemauert ein rom. Bildwerk, sitzende Fig. zwischen 2 Tieren. Chorgestühl von *Landolin Ohnmacht*, aus der Kreuz-K. in Rottweil.

DUNSTELKINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Dorf-K. got. und bar. — Pietà 16. Jh. Epit. eines Ritters † 1503, Umrahmung halb got., halb rens.

DÜREN. MFranken BA Dinkelsbühl.

Dorf-K. got. mit OT. (rom.?).

DÜRNAU. W. Donaukr. OA Göppingen.

Dorf-K. 1580 ohne bestimmten Stilcharakter. — Prächtiges Marmorgrabmal des Ch. M. v. Degenfeld, bez. HFA 1662. 4 Rittergrabsteine E. 16. bis A. 17. Jh. [Holzskulpturen jetzt in der Lorenz-Kap. in Rottweil].

DÜRRENMUNGENAU. MFranken BA Schwabach. [Schulz.]

Kirche. Porphyrr-Grabst. der Anna v. Westernach † 1614. Tafelbild, Hieronymus im Zimmer, bez. *Henricus Isimand* 1561.

DÜRRLAUINGEN. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.

Pfarr-K. 1768. Gute Stuckaturen. Fresken von *J. Anwander* 1769.

DÜRRMENZ. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.

Andreas-K. 1585 mit rom. Chorturm. Geschnitzte Emporen 1612.

Peters-K. Ruine, spgot. mit rom.-Resten. — Grabst. 1303.

Große Burgruine, Hauptbau 13. Jh. (?).

DÜRRWANGEN. MFranken BA Dinkelsbühl.

Pfarr-K. spgot. Chor mit Netzgwb., sonst neu.

DUSSLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.

Dorf-K. spgot., Schiff flachgedeckt, der große schöne Chor netzgewölbt mit skulptierten Konsolen und Schlußsteinen. T. in W. Wappengrabstein 1552.

Rathaus stattlicher Fachwerkbau. Burgruine.

DUTTENBERG. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Kath. Dorf-K. 1734, groß und reich ausgestattet; Patronat des Deutschordens.

DUTTENSTEIN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Schloß (Taxis). Mauern mit Halbrondelen, am inneren Tor Inschrift 1564. Hauptbau 1572.

E

EBENHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf. Sch. VII.
Pfarr-K. Grabst. des Pfarrers Häsel, Halbfigur in Nische 1503.

EBERDINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Martins-K. c. 1500 von Mstr. H.B., flachged. Sch. °, netzgewölbter Chor, seitlicher T. — Apostelbrustbilder als Gurtträger. Einfach-schönes spgot. Chorgestühl.

EBERHARDSZELL. W. Donaukr. OA Waldsee.
Dorf-K. Gotisierend 1565, barockisiert 1712. Rittergrabstein 1502. Gut geschnitzte Altäre 1723.

EBERHARTING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. 1sch. flachgedeckte Anlage des 14. Jh., eingezogener Chor mit rck. Schluß.

EBERING. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. Frgot. Backsteinbau mit rom. Ziermotiven. Flach-gedecktes Schiff, 1/2 kr. Chor.

EBERMANNSDORF. OPfalz BA Amberg.
Burgruine mit rom. Bergfrid. Kirche des 18. Jh., Glocke bez. 1313.

EBERMERGEN. B. Schwaben BA Donauwörth. — St. III.
Pfarr-K., scheint im Kernbau rom.

EBERSBERG. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv.
Burgruine, sehr bmkw., der runde Bergfrid in ähnlicher Behandlung wie die berühmten rom. Türme von Besigheim. Barock-anbau mit dem Wappen des Klst. Schöntal.

EBERSBERG. OBayern BAmtstadt. Inv.
Ehem. Benedikt.-Klst.-K. (gegr. 934). Jetzige Erscheinung wesentl. rok. mit Erhaltung kunstgeschichtlich interessanter ma. Teile. Aus sprom. Zeit der WBau, geschlossene Vorhalle mit Empore, flankiert von 2 Türmen, ausgeführt nur der s, 4 Geschosse in Tuffstein, in jedem Eck- und Mittellisenen und Rundbg. Fries. Das Interessanteste sind die Gwbb. in den Erdgeschoßhallen beider Türme: auf einem quadr. Mittelpfl. 4 spitzbg., im Profil rck. Kreuzrippengwbb. ohne Schlüßsteine; datierbar auf 1230, mithin